

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Toscanini empfing einmal einen ebenso unbekanntem wie mittelmäßigen jungen Komponisten, der ihn bat, doch einen Blick auf das Oratorium zu werfen, das der junge Mann ihm vorlegte.

Toscanini schien das Manuskript mit größtem Interesse zu studieren, und der Komponist war schon ganz glücklich, als der Maestro plötzlich fragte:

«Sagen Sie, wo haben Sie nur dieses ausgezeichnete Notenpapier gekauft?»

★

Frau von Staël war mit ihrer Tochter, der nachmaligen Herzogin von Broglie, bei Talleyrand geladen. Frau von Staël war nicht mehr ganz jung, ihre Tochter ungemein reizend, und so bemühte sich der einstige Bischof von Autun mehr um die Tochter als um die Mutter. Endlich sagte Frau von Staël:

«Wenn wir jetzt zu dritt auf einem sinkenden Schiff wären, wen von uns beiden würden Sie zuerst retten?»

«Da ich bei einer Frau von so unendlich vielen Vorzügen wie Sie», erwiderte Talleyrand, «annehmen muß, daß Sie auch ausgezeichnet schwimmen können, würde ich wohl Ihre Tochter retten müssen.»

ANEKDOTEN

Cocktail

Ein Neuling kommt in ein Dorf im Wilden Westen. Vor einem Haus sitzt ein alter Mann und putzt seine Flinte. Ueber der Türe steht angeschlagen «Sheriff».

«Ihr seid der Sheriff?» fragte der Neuling.

«Wird wohl so sein.»

«Können Sie mir das Haus von Big Ben zeigen?»

«Ueberflüssig. Ihr werdet ihn nicht mehr antreffen», meint der Sheriff.

«Ja, aber man sagt mir doch, daß er einen Büchenschuß weit von Euch wohnt!»

Der alte Mann überzeugt sich durch einen Blick, daß der Lauf seines Gewehrs sauber ist.

«Gewohnt hat!» erwidert er gelassen.

In der Auslage eines Pariser Trödlers ist ein Bild zu sehen; eine Rokodame auf der Schaukel, der Herr auf dem Rasen liegend. Und darunter steht:

Occasion! Un véritable Wateau! Prix: Fr. 250.—, valeur réelle: Fr. 300.—.

★

«Auf unserer Kleinbahn», sagte der Einheimische, gibt es drei Lokomotiven; sie heißen Isolani, Luther und Galilei.»

«Warum?» will der Fremde wissen.

«Isolani: Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt. Luther: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Und Galilei: Und sie bewegt sich doch!»

★

Tristan Bernard war in einem Hause geladen, wo das Essen einen bessern Ruf genoß als die Gesellschaft. Um neun Uhr waren alle Gäste anwesend, nur Bernard fehlte noch. Beunruhigt ruft die Hausfrau ihn an. Er meldet sich.

«Was?! Sie sind noch zuhause?!»

«Ich kann nicht kommen», erwidert Tristan Bernard mit klagender Stimme.

«Wie? Sie kommen nicht? Sind Sie denn krank?»

«Nein», sagt Tristan Bernard, «aber ich habe keinen Hunger.»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi



Beltex

DIE WAHL DES HERRN
DER SICH ZU KLEIDEN WEISS

Hemden

HERRENWÄSCHEFABRIKEN BELTEX AG., ARZO (TESSIN) TEL. (091) 444 44